

Handschriften / Autographen

Fragment eines Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1798-16.06.1798

Januar 1798

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171359

1798

Abgedruckt im 56ten Stück, D. 679. S.

182519

122

Konjunktur Tag. Predigte über die Worte: Ist jemand
in Christo, so ist er nicht nur ein Ernter.

Mittwoch 3. Junius. Lesung dieses Abends das
maxim die Holländischen Kriegs Gefangenenebene
werden, und sprach mit einem jeden von den dreißigen
die sich noch zum Teil. Abmüde gemacht haben
außer den fünfzehn die ich schon kenne. Der Vortrag
ist mit ihnen nur eine, aber, und soll ich ihnen einen
Vortrag zur Zubereitung auf das Teil. Abmüde.
Es ist denselben gemüdet hat, dem ein Mensch
formin und dem Asyle mit der für mich sehr betrübten
Kaisert, daß die Gouverneß der Asylum sehr glücklich
bekannt geworden sey, und sehr nach mir verlange.
Ich milde sie, aber sie war schon gestorben. Aus der
dem Verlust, den das Asylum, in welchem eine
hundert und sechs und siebenzig Mägden erzogen
werden, durch diesen Tod Fall eines, wird ich auf
in meinem mir gemachten Plan meiner Unternehmung,
umgen, auf in Absicht meiner Reise mit Herrn
Goltzberg und seiner Familie nach Danzig, die
auf demselben Montag angesetzt ist, und zu der
ich mich nun schon disengagiert habe.

Freitag 5. Junius. Vormittag examinirte und
confirmirte auf schriftliche Verlangen einen der
holländischen Dilectus, der selbst in der Jugend
verheiratet hat, der obigen Jungen. Auf oben die
dies nämliche der obigen Jungen examinirte und
confi.

verweigerte ich auf einen Holländischen Eergoal, der sich
zur königlichen Kirche gesellen sollte, so er im vorgegangenen
Jahre durch den damals gemordeten ~~Ge~~altbündel er-
wählt worden ist. Weil ihm ich er noch einmal hier in
der königlichen Kirche gewesen, und sah seinen Pöbel
zustand dem Vater mittheilte, der sehr schmerzt, der
sah sich aber mit ihm nicht eingelassen, sondern sah
ihm einen Rosenkranz gegeben, und ihm dabei gesagt,
dass dadurch seine Unruhe weggehen würde. Er sah aber
zu der Zeit schon sehr bedrückt und krank, sah den
Rosenkranz einem andern gegeben, und den Fußsclaf
geplacet sich künftighin zur protestantischen Kirche zu
halten.

Donnerst. 6 Januar Herr Kägel sieht eine neue
Liste Vorbereitung fertig vor der allgemeinen Synode.

Donnerst. 7 Januar Herr Holtzberg sieht eine
höchstliche Fertig über die Worte Jesu: Kommt her
zu mir alle die ihr mühselig und schwer seid.
Abendmal, welches achtzig Personen, Holländische
Kriegsgefangene, Officiere und Gemeine und viele
andere Christen mitgingen, fünf geistliche
und 9 Ufer von unserm malabarischen Gottes
Dienst, bey welchem zwey Frauen Personen aus
dem Lande der Insel. Letzte mitgingen, eine
malabarische und die andere eine Marungische aus
Nordru, welche von rthlichen Japen da in Nordru
die große Jüngere Nasse hierher kam, und
in ihrem Hause von einer christlichen Familie
aus

auf dem niedrigen Gefäß ausgenommen wurde,
in welche sie etwas malabarisch und dem Cat-
fish ähnlich gekaut hat. Die Diener in Herrn Goltzbergs
Familie.

Donnerst. 13. Januar. Habe in dieser Woche noch
sichere mal besuch gemacht von sieben Ring-
Gefangenen, welche am vorigen Tage com-
municirten. Die Gassen steht auf das Lebewohl oder Unter-
sich zu versagen, oder daß sie jemand stört,
ausgenommen oblige Franzosen die unter ihnen sind,
und die ihnen unter versagen, daß die Religion
nicht sagen könne, weil ihre Nation sie ungenügend
achtet als eine unnütze Pflanze.

Freitag 14. Januar. Nach vielen Mühen und Mühen
die ich in Absicht das Asylums gemacht habe, konnte ich heute nach-
mittag unter einer Diste antreten mit glücklichem Ausgang für die
Hülfe Gottes in meiner großen Anstrengung. Ich blieb
zur Nacht mit Herrn Goltzberg und Familie in Mitternachts-
Ruhe liegen zur Nacht. Ich und der Eatsel Sawarimuthe,
der bei Eudalun mitgehen wird, versprechen oblige Gärten,
ein Oseleknabe, der bey und ist das etwas noch aus dem
Gefäß zuweisen können Esriken und Gärten, und endlich
betete ich mit den Esriken die bey und sind.

Donnerst. 20. Januar. Nachdem ich mit den Esriken
gebetet hatte versetzen wir um 6 Uhr ab, und hatten um
10 Uhr unter zehn malabarische Kündigen zurückgekehrt.
Ich ging mit Herrn Goltzberg aus dem Hügel bey Tirupporur,
und zeigte ihm die schönste Grotte, die ich je gesehen habe.
Wir gingen uns unten in die Grotte setzen. Ich war von den
Brahmanen mit denen ich vor der Grotte sprach, begleitet
nach dem Ruffe, um ein Ding zu erhalten. Ich habe
ihnen

und den Gefährten
ihnen noch einen Christen Gefährten mit einem Glauben von
über die Feigheit hatten und waren Gottes. Unter dem
Lam steht anderen auf ein Kuab forberg, das gut losen
konnte; dann gab ich das Lief zum Vorlesen, und es bekam
dafür auf ein Lieflein. Durch das Lief zuhört bleiben
unserer last Träger, die auf unsere Feigheit tragen, werden
wir für bis 4 Uhr nachmittags aufgeschallen. Dadurch
geschah es, dass alle ab, feigter wurde, wie auch die
Gefährten unserer Mager, die wir zu sehen hatten, zuhört
gesehen hatten. Nun hatten wir noch 5 Malabarische
Thundern bei geringem Mondenlicht, da das Mond noch
nicht Tage alt ist, bis Paderab zu sehen, und das Mag
war hier, und schliefen ab ich geschah hatte. Es ist
für unsere Augen gefallen ab zu Madras. Dazu werden
die Träger des Kalangümb, in welchem sich die Frau
Goldbergerin wohnt, dann ich zu sehen war, alten Völkern
besucht, etwas hinzuzufügen, einen mit dem anderen.
Alles das machte die Reize bis Paderab zuhören, und 8 Uhr
für mich ausfließ das Kind zu sehen. Der Holländische
Laut, der mich mit dem anderen anheben, hatte zuhört gute
Zuversicht für mich zuhört zuhört, und die rühmte Mütter
konnte sich von allen Umständen mit ihrem Kind so gleich
in das ihrige begeben zuhört bis übermorgen hier.

Samst. 21. Januars Donnerstag geschah über die Heilung
des Ausätzigen im Hospital am 3ten Punt nach feig. im
gottbegünstigten, und examinierter und ^{in einem Hospital} die
Personen welche seit mehreren Jahren feig sind unter,
reistel werden von dem gottbegünstigten Heiler im
zum feil. Abmalm admittiert zu werden, welches ich für
zu halten gedachte auf meine Rüstung von Zausen;
examinierter auf die Osulkinde im Lief in. Eatschmüt.
Nachmittags fielt ich abmalm einen Vortrag an die feig
Gemeinde über den Glauben Liebe und Dankschuld ganz
zu Eysen, und feigte das verweissene Person, ein

ein Mädchen und zwei Knaben, ganz kleine kleine vollständige
Familie, welche diese junge Leute in die Schule gesandt haben in den
Händen in malen. Die Kinder der Entschieden lernen, und
in die Entschieden, welche der Vorleser bibel vorliest
Drei mal gehalten hat mit den Brüdern zum Teil.
Abendmal.

Am Abend besuchte ich eine Wirtin, die wegen eines
Besuchs am Tag nicht in die Versammlung kommen konnte, und
sagte sie wegen des Todes ihres Bruders dass sie gestern
Kraut und Kallacatto gehalten hat.

Montag d. 22. Januar. Früh besuchte ich das gute Haus in
malen auf die drei jungen Leute besuchten, die gestern
gehalten wurden. Um 8 Uhr gingen wir ab, und kamen
um 12 Uhr zu malabarischen Meilen weiter nach
Lingasoddi Kirsche. Weil wir von uns ein kleines
Gebäude haben, so beschloßen wir hier bis morgen früh
zu bleiben. Ich sprach mit einigen Leuten, und ließ
dann die zum Kirsche Haus kommen etwas vorlesen,
und sprach ihnen einige Briefe vor, das auf mala-
barisch mit Herrn Goltzberg. Hier schlafen gehen
Versammlung auf die ersten die bei uns sein zum Teil.

Dinstag d. 23. Januar. Wir standen früh auf, und gingen mit
einem Tagelöhner, und gingen bis 10 Uhr. Drei oder mala-
barische Kinder lag auf vier Meilen und Gebäude und
blieben in ^{Comet} Kirsche, wo ich einige Briefe schrieb.
nach Malabar, weil ich eine Gelegenheit zeigte sie abzu-
senden, und mit Herrn Goltzberg malabarisch hat. Das wird
bleiben nicht in den Lastträger sind und sind so lange
dies, daß wir erst nach 5 Uhr und gehen kamen, und blieben
in dem kleinen Kirsche das ein Kenga Pullei gebaut
hat. Nach dem kam ich bei einer Schule vorüber. Ich setzte
mich hin und hatte eine Unterredung mit den Leuten
die aus dem Haus zu mir kamen, von dem
Nutzen der Schulen, insbesondere wenn die Kinder nicht
blieb

blieb konnten Sie Dinge, die ich zu diesem Leben nöthig sind,
sondern auf den Weg zum ewigen Leben. Dieser Weg ob ich
auf malabarisch liegen könnte. Ich sagte er sollte es sehen,
wenn er zum Rufe laufe können wolte, was mirer Leute mir nicht
angefordert haben. Es kamen mehrere hin. Es wurde ich
mit dem Trichter an diese Gedächtniszeit etwas vorgelesen,
und mirer unter ichen lab ich darauf bis zum Ende dieses,
und zugeht davon wurden ichen gegeben. Dieser Goldberg
war mirer Leinwand in die Hand und lab mit. Darauf
kamen noch zugeht Leute, die den Trichter hatten lesen hören
und kamen um mirer, sagend, daß Sie ich in ihrem Dorf.
(Sie waren ihre Freunde) wolten bekannt machen.

Mittels. Ich kam zu Laif kamen wir bey Candappa
mudeliars Sohn Rufe Laif vorbey. Ich zeigte ab diesen
Goldberg, und hatte gute Gelegenheiten mit Leuten zu sprechen
die darin waren und Besinnungen schreiben. Wir blieben
in mirer Rufe Laif nach bey Kontisfong zu Mittag.
Wir unierten diesen Abend nach Eudela zu kommen,
aber da wir abreisen wolten, siehe, so hatten unsere
Leute noch nicht gegessen, indem in Kontisfong kein
Reis zu haben waren, und abließ, die nach mirer
abgelagerten Dorfe gegangen waren Reis einzuholen,
kauften kamen auf vier Thaler zurück. Die Leute gingen
dann Dorf mit Jungweizen Magen bis Reddi Rufe Laif,
wo ich siehe Sie etwas Nollu weinelt, den Sie nach ab,
stehen mußten. Dieser begabte mirer ein Malabar, der
vor mirer Jahr als ich in Fundamally in dem Hause
des Brigadiers Meurons war, mich um mirer Recommendation
bat. Ich recommendirte ich, und nun gab er mirer mit
vielen Freunden die Versicherung, daß er auch mirer Recommendation
nach Kontisfong wäre recommendirt worden, und nun
in guten Umständen waren.

Dienstag.

Donnerst. 25. Jan. Fünf kamen wir nach Cudlur.
Ich fand in der Kirche viele Personen, die von Mornel zur
Ehre unterrichtet wurden. Ich catenisirte eine Stunde
lang. Am Abend fand ein fuglisches neues Vortrag an der
Personen, die sich heute zum freil. Abendmal gesammelt haben.
Ich hielt meinen Vortrag wie zum Unterhalt und Erget
nicht, sehr gebräuteten Trajanten, der nur sehr christliche
Erziehung gefalt hat, aber lange gegen viel Licht in Verstellung
sind. Gensidum gesündigt hat, und der mich heute seinen
Zustand antwortete. Er ist schon vierer Monate in dieser
Gemeinde gewesen, hat vielen Ausgang mit Herrn Horst
gehabt, der mich auf von ihm Kaufkraft gegeben hat. Er ist
durch seinen Kaufmann sehr einem Freund oder Lehrer
zu dem schließst sich von Herzen zu Gott zu bekennen
gebracht worden, da er in Ganjam gewesen, hat aber
seit der Zeit sich bemüht in einer Gemeinde zu kommen,
wo öftentliches Gottes Dienst gehalten wird.

Donnerst. 27. Jan. Gestern und heute habe ich vormittag
mit den Malabaren, das Abend mit fugländern und
Portugiesern Vorbereitung zum freil. Abendmal gehalten,
und habe vierer geistl. Unterredungen gehabt mit
Luzurern und Malabaren, auf heute brichte mit etlichen
Portugiesischen Leuten und den Malabaren. Unter
letzten waren drei die confirmirt wurden.

Donn. 28. Jan. Fünf geordnete Malabarisch und
administrirte das freil. Abendmal zwölf Personen, nach
dem fuglich, confirmirte drei junge Leute, die vorher
nicht christlich waren. Nachdem das sie mit vielen Mühe
unterrichtet hat, einen Trajant von der schwarzen
Easallorin, welche in dieser Gegend liegt, der sich
in der Dufel lebte welche die geordnete M. Duffin
in

in Walen unterfiel und besuchte, eine vorfrühre Frau
die im Asyl gezogen ist, und fielt das Feil. Abends
mit dreißig Personen.

Freitag gedachte Frau Holtzberg frühst. 6
sind fünfzehn frühe Männer an diesem Ort. Meiner
eigliche Abendstunde müßte ich abgeben lassen, weil
ich krank wurde.

Mont. 29. Jan. Ich habe eine sehr gute Nacht gehabt,
und schlief mich wohl ohne diesen Morgen, das
aufstieg ich mich, nachdem die Sonne die Luft verwirrt
und fette, abzuweichen, und wurde bald besichtigt.
Wir kamen am Abend bis nach Sidambaram.

Dinst. 30 Jan. In Weitsuren Howil warteten
die lieben Freunde Frau Jose und Frau Pottler
auch und auch Erandubax auch Herabkunft, mit
Ihren wir den ganzen Abend in mitleidiger Gefährd
zu warten.

Mittw. 31 Jan. Wir blieben noch bis 9 Uhr brü-
schen, und kamen gegen Abend bis nach Kuttalam.
Hier war im Kuchenschiff eine Holzmaße mit Eisen
zu sperren. Ich habe mit Frau Holtzberg Malabarisch,

Donnerst. 1 Februar Wir gingen vor 5 Uhr
auch um in guter Zeit nach Cumbaguram zu kommen.
Beydem großen Kuchenschiff war die alte Königin
gefordert, die in Madras war, wurde ich sehr gerührt,
und fette das Hergehen viele von ihren Bedienten
zu sehen, und ihre beyden kleinen Anwesenden, die
mit ihr in Madras waren. Die Kinder reisten
uns gleich die Hände, und als ich fragte, ob sie mich
noch kennen, wußten sie meinen Namen. Nachdem
wir